

hr sinfonie
orchester

FRANKFURT RADIO SYMPHONY

JUNGES KONZERT – JUNIOR

»WASSERWELTEN«

2. MAI 2019

19:00 UHR | HR-SENDESAAL

**Unterrichtsmaterial
Netzwerk »Musik und Schule«**

INHALT

1. EINFÜHRUNG	03
2. KÜNSTLER UND KOMPOSITIONEN	04
3. GEORG FRIEDRICH HÄNDELS	
»2. WASSERMUSIKSUITE IN D-DUR«	05
3.1 UNTERRICHTSANREGUNG	08
4. BEDŘICH SMETANAS »DIE MOLDAU«	09
4.1 UNTERRICHTSANREGUNG	11
5. PAUL DUKAS' »DER ZAUBERLEHRLING«	12
5.1 UNTERRICHTSANREGUNG	

1. EINFÜHRUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Fließen, strömen, rauschen, rinnen, Naturgewalt und Grundlage des Lebens: Wasser – das Grundelement unseres blauen Planeten! Im neuen einstündigen Konzertformat des hr-Sinfonieorchesters für Jugendliche von 10 und 14 Jahren steht das fünfte Element im klanglichen Mittelpunkt. Ob majestätisch fließend in Händels »Wassermusik« oder als nur von Meistern zu beherrschende Naturgewalt in Dukas' »Zauberlehrling«, der auf Goethes gleichnamige Ballade zurückgeht: Das Wasser ist der rote Faden des Konzerts, das sich fulminant in Smetanas berühmter musikalische Beschreibung seines Heimatflusses, der Moldau, findet. Im Klanggewand des hr-Sinfonieorchesters werden dabei verschiedenste »Wasserwelten« erlebbar.

Das Konzert wird durch die Wöhlerschule in Frankfurt a.M. als Spielzeitschule (plus) Schülerredaktion des hr-Sinfonieorchesters begleitet. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zusammen mit Redakteuren des hr ein dramaturgisches Konzept für das Konzert sowie für dessen mediale Aufbereitung. Hierfür arbeiten ausgewählte Schülerinnen und Schüler in einer Schülerredaktion des Fernsehens, die das Konzertstreaming betreut. Außerdem wird das Konzert von Schülerinnen und Schülern moderiert. Auch die Liveveranstaltung am 2. Mai 2019 wird multimediale Elemente enthalten, um die Musik des Abends den jugendlichen Zuhörern näher zu bringen. Im Anschluss an das Konzert werden aus dem filmischen Material drei Educationfilme zu den Abendwerken in Zusammenarbeit mit der Spielzeitschule produziert, die als Unterrichtsmedium funktionieren können.

Wir dürfen also gespannt sein. Das Unterrichtsmaterial informiert Sie mit den wesentlichen didaktischen Kontexten der Werke und gibt spielerische Anregungen für den Unterricht.

Jochen Doufrain

2. »Wasserwelten«

2. Mai 2019 | 19:00 Uhr | hr-Sendesaal

KÜNSTLER:

Giedrė Šlekytė, Leitung
hr-Sinfonieorchester



Abbildung 1 Giedrė Šlekytė

KOMPOSITIONEN:

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
»Wassermusik 2. Suite D-Dur«

Bedřich Smetana (1824-1884)
»Die Moldau« aus dem Zyklus »Mein Vaterland«

Paul Dukas (1865-1935)
»Der Zauberlehrling« (1897)

Veranstaltungsende ca. 20:10 Uhr

3. GEORG FRIEDRICH HÄNDELS

»2. WASSERMUSIKSUITE IN D-DUR«

1. Satz: Ouverture
2. Satz: Adagio E Staccato
3. Satz: (Allegro)
4. Satz: Air
5. Satz: (Allegretto)
6. Satz: Lentement
7. Satz: (Menuet)
8. Satz: Alla Hornpipe

Werkdauer ca. 11' Minuten

“On Wednesday Evening, at about 8, the King took Water at Whitehall in an open Barge, wherein were Dutchess of Bolton, The Dutchess of New Castle, the Countess of Godolphin, Madam Kilmaseck, and the Earl of Orkney. And went up the River towards Chelsea. Many other of Barges with Person of Quiatly attended, and so the great Number of Boats, that the whole River in a manner was couver'd; a City Company's Barge was employ'd for the Musick, wherein were 50 Instruments of all sorts, Who play'd all the Way from Lambeth (while the Barges drove with the Tide without Rowing, as far as Chelsea) the finest Symphonies, compos'd

express for this Occasion, by Mr Hendel: which his Majesty liked so well, that he caus'd it to be plaind over three times in going and returning. At Eleven his Majesty went ashore at Chelsea, where a Supper was prepar'd, and then there wa another very fine Consort of Musick, which lasted till 2; Majesty came again into his Barge, and return'd the same Way, the Musick continuing to play till he landed.”

„Am Mittwochabend, ungefähr um acht, begab sich der König bei Whitehall in eine offene Barke, in der die Herzogin von Bolton, die Herzogin von New Castle, die Gräfin von Godolphin, Madame Kilmasegg und der Graf von Orkney waren, auf eine Bootsfahrt. Und sie fuhren flussaufwärts nach Chelsea. Viele andere Barkassen mit Personen hohen Ranges nahmen daran teil, die Zahl der Boote war so groß, dass geradezu der ganze Fluss bedeckt war. In einem Schiff der Stadtgilde spielten die Musiker, die über 50 Instrumente jeglicher Art verfügten. Sie spielten den ganzen Weg von Lambeth (während die Boote mit der Strömung ohne Rudern nach Chelsea trieben) die schönsten, besonders für diesen Anlass von Mr. Händel komponierten Sinfonien, welche Seiner Majestät derart gefielen, dass sie auf dem

[Netzwerk »Musik und Schule«](#) | Jochen Doufrain | musikundschule@hr.de



Abbildung 2 Georg Friedrich Händel (1685-1759)



Abbildung 3 König George I. von England auf der Themse im Hintergrund das Boot mit den Musikern

Hin- und Rückweg dreimal wiederholt werden mussten. Um elf bestieg Seine Majestät wieder eine Barke und legte den gleichen Weg zurück, während die Musik durchgehend erklang, bis sie an Land ging.“

– *The Daily Courant* (19. Juli 1717)

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Wassermusik_\(H%C3%A4ndel\)#cite_note-1](https://de.wikipedia.org/wiki/Wassermusik_(H%C3%A4ndel)#cite_note-1)
(29.01.19)

"Man kann nicht immer nur unbekanntes Zeug spielen. Oft ist es ja auch nicht ohne Grund, dass diese Werke so berühmt sind. Das macht einfach Spass." (Werner Matzke, Barockcellist)

Quelle: <https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/starke-stuecke-haendel-wassermusik-100.html> (29.01.19)

Die zweite Suite ist wahrscheinlich am besten geeignet, um auf dem Wasser gehört zu werden. Hier geben fast durchgehend Trompeten und Hörner den Ton an und auch sonst regiert ein kräftiger, sonorer Klang. Wahrscheinlich sind aber alle drei Suiten mindestens einmal auf dem Wasser erklingen. [...]

Ein Schiff der Stadtgilde trug die Musiker, die über 50 Instrumente jeglicher Art verfügten. Sie spielten die ganze Zeit die schönsten, besonders für diese Lustfahrt von Mr. Händel komponierten Sinfonien, welche Seiner Majestät derart gefielen, dass sie auf dem Hin- und Herweg dreimal wiederholt werden mussten! Auch der preußische Gesandte Friedrich Bonet war damals dabei. Er berichtete später ausführlich darüber an Friedrich Wilhelm den I. in Berlin.

Laut Bonet dauerte die Aufführung etwa eine Stunde. Ein Hinweis darauf, dass damals vielleicht tatsächlich alle drei Suiten gespielt worden sind. Für die Musiker war es sicher eines ihrer schwierigsten Konzerte: der Schall verflieg über dem Wasser im Nu. Und so war es schwer, die vielen Feinheiten dieser Musik herausarbeiten. Wann genau Händel seine Wassermusik geschrieben hat, ist heute nicht mehr bekannt. Seine eigenen Manuskripte davon sind verschollen. Wahrscheinlich schrieb er die Suiten sogar zu unterschiedlichen Zeiten.

Die Londoner Theater und Konzertsäle haben die Wassermusik schon bald nach den Bootsfahrten in ihre Programme übernommen. Dass sie heute sogar weltweit ständig gespielt wird, - dadurch verliert sie für Werner Matzke nichts von ihrer Faszination. [...].

Quelle: <https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/starke-stuecke-haendel-wassermusik-100.html> (29.01.19)

Dem Haushofmeister des Königs stand der Schrecken im Gesicht geschrieben. Baron Kielmannsegge war von seinem aus Hannover nach England gekommenen Souverän ja schon einiges gewöhnt, aber was sich ihre Majestät König Georg I. diesmal hatte einfallen lassen, überstieg die Fantasie des findigen Höflings: ein Konzert auf der Themse mit Eintritt! Wie um

[Netzwerk »Musik und Schule«](#) | Jochen Doufrain | musikundschule@hr.de

alles in der Welt sollte man um die Barke des Königs und die seiner Musiker herum ein Publikum setzen, wie die Eintrittskarten kontrollieren, wie die Plätze zuweisen? Keine Frage: eine Werbemaßnahme dieser Größenordnung, ein echtes Marketing-Event, hatte der ungeliebte Monarch aus Deutschland dringend nötig, doch es wurde zum Organisationsproblem. Letztlich blieb dem Baron nichts anderes übrig, als in die eigene Tasche zu greifen und die 50 Musiker der geplanten Wassermusik aus eigenen Mitteln zu bezahlen. Der Komponist des Werkes war kein Geringerer als Georg Friedrich Händel.

Drei Deutsche waren es also, die den Londonern an jenem Sommertag des Jahres 1717 ein unvergessliches Ereignis bescherten? der König aus Hannover, den sie hassten, sein Haushofmeister und sein sächsischer Komponist, den sie liebten. Es waren Händels Klänge, vorgetragen auf einer mit 50 Mann besetzten Musikerbarke, die die Londoner auf ihre Yachten und Barken lockten. Die Themse war voll, und alle lauschten andächtig den Klängen der einstündigen Musik, die aus drei Orchestersuiten bestand. Dreimal hintereinander musste sie gespielt werden, denn des Königs Prunkschiff glitt von Whitehall nach Chelsea, und die Musik durfte während der ganzen dreistündigen Fahrt nicht eine Minute aussetzen. Die Londoner hielten mit, setzten Spinnaker und alle anderen Segel und wollten wie der König jeden Ton aufschneiden. Händels Water Musick war bald in aller Munde und Ohren. Sie war Händels endgültiger Durchbruch zu den Herzen des englischen Publikums.

Blechbläser durften dabei natürlich nicht fehlen, zumal sie den Lärm so mancher Takelage im Wind zu übertönen hatten. Händel machte wunderbaren Gebrauch vom Wechselspiel zwischen Trompeten und Hörnern. [...]

Quelle: <https://www.kammermusikfuehrer.de/werke/2461> (29.01.19)

UNTERRICHTSANREGUNG!



Ab 5. Klasse (10-14 Jahre)

Zunächst könnte die außergewöhnliche Aufführungssituation von Händels Wassermusik mit den SuS anhand von Ausschnitten der oben stehenden Texte besprochen werden:

- Schon zu Händels Zeiten waren die einzelnen Sätze seiner Wassermusiksuiten berühmt und wurden überall gespielt. Das lag auch daran, dass er in ihnen Modetänze seiner Zeit, dem Barock, verarbeitete.
- Ein berühmter Modetanz aus Händels Zeit ist das Stück >>Alla Hornpipe<<. Im 15. und 16. Jahrhundert verstand man unter *Hornpipe* einen ländlichen Rundtanz, der von Paaren getanzt wurde.
- Wie so etwas ausgesehen haben könnte, seht Ihr hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=6fa2wZEsRWM> (29.01.19)
- Hier seht Ihr einen Ausschnitt der Melodie der Hornpipe von Händel, die man sich sehr leicht einprägen kann:



- Die Melodie könnte für den Schulgebrauch oktaviert und ggf. bei Bedarf auch transponiert werden.

Arbeitsanregungen:

- > Versucht die Melodie in verschiedene Abschnitte einzuteilen!
- > Denkt euch selbst einen Tanz zu Händels Musik aus!
- > Spielt die Melodie mit verschiedenen Instrumenten und bildet Gruppen, die sich bei den unterschiedlichen Teilen abwechseln, sodass ein kleines Konzert entsteht!
- > Überlegt euch eine kleine Filmszene oder Schauspielszene, zu der die Hornpipe von Händel passen könnte!
- > Wie würdet Ihr heute eine >>Wassermusik<< gestalten? Wie müsste diese klingen? Versucht, wenn Ihr euch traut, so etwas zu komponieren!

4. BEDŘICH SMETANAS »DIE MOLDAU«

Abschnitte:

Die beiden Quellflüsschen der Moldau – kalte und warme Moldau:
Allegro comodo non agitato – Waldjagd – Bauernhochzeit: L'istesso
tempo ma moderato – Mondschein, Nymphenreigen: L'istesso
tempo – Tempo I – St. Johann-Stromschnellen – Die Moldau strömt

breit dahin: Più moto

Werkdauer ca. 12' Minuten

"Die Komposition schildert den Lauf der Moldau, angefangen bei den beiden kleinen Quellen, der kalten und der warmen Moldau, über die Vereinigung der beiden Bächlein zu einem Fluss, den Lauf der Moldau durch Wälder und Fluren, durch Landschaften, wo gerade eine Bauernhochzeit gefeiert wird, beim nächtlichen Mondschein tanzen die Nymphen ihren Reigen. Auf den nahen Felsen ragen stolze Burgen, Schlösser und Ruinen empor. Die Moldau wirbelt in den St.-Johann-Stromschnellen; im breiten Zug fließt sie weiter gegen Prag, am Vyšehrad vorbei, und in majestätischem Lauf entschwindet sie in der Ferne schließlich in der Elbe."

Quelle: <https://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/wdr3-werkbetrachtungen/werkbetrachtung-bedrich-smetana-die-moldau-100.html> (29.01.19)

- >>Die Moldau<< steht als zweites Stück in einem Zyklus, also einer Folge von sinfonischen Sätzen, den Smetana >>Mein Vaterland<< nennt und den er zwischen 1874 und 1879 komponierte.
- Smetana wuchs als Kind deutscher Eltern in Tschechien auf, er sprach Deutsch und hieß eigentlich Friedrich.
- Erst als Erwachsener lernte er die tschechische Sprache und änderte seinen Namen in die tschechische Form Bedřich.
- Im Zyklus >>Mein Vaterland<< beschreibt er in sinfonischen Dichtungen seine tschechische Heimat.



Abbildung 4 Bedřich Smetanas | (1824-1884)

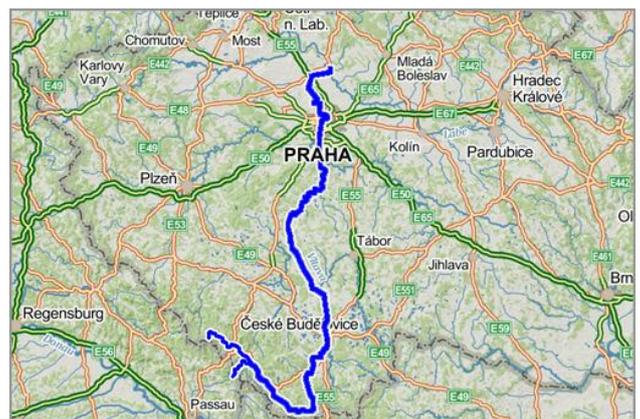


Abbildung 5 Der Flussverlauf der Moldau durch Tschechien

- >>Die Moldau<< beschreibt den großen tschechischen Fluss Moldau. Das berühmte Hauptthema der Moldau wird zu so etwas wie einer zweiten tschechischen Nationalhymne:



Abbildung 6 Das weltberühmte Hauptthema der >>Moldau<<

EMPFEHLENSWERT:

- Die Werkbetrachtung im WDR3 Podcast durch den Dirigenten David Marlow ist sehr empfehlenswert und ggf. auch in Abschnitte aufgeteilt im Unterricht einsetzbar:



<https://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/wdr3-werkbetrachtungen/werkbetrachtung-bedrich-smetana-die-moldau-100.html> (29.01.19)

- Das Hauptthema der >>Moldau<< hat viele Vorlagen in volkstümlichen Melodien und der israelischen Nationalhymne:
 - **Renaissancelied >>La Mantovana<<:**
<https://www.youtube.com/watch?v=KK1Im3cvpz8> (29.01.19)
 - **Schwedisches Volkslied >>Ack värmeland<<:**
<https://www.youtube.com/watch?v=kXPPMYyJl-g> (29.01.19)
 - **Israelische Nationalhymne >>Hatikva<<:**
<https://www.youtube.com/watch?v=2WNHUMsYRaQ> (29.01.19)

UNTERRICHTSANREGUNG!



Ab 5. Klasse (10-14 Jahre)

- Anhand des oben erwähnten Podcasts mit David Marlow könnte eine Einführung in das Werk erfolgen.
- Das Gesamtwerk könnte einmal komplett gehört werden und in einer Hörskizze die einzelnen Teile des Werkes gekennzeichnet werden. Ggf. könnte diese Skizze anhand des Flussverlaufes erfolgen.
- Die Verbindungen des Hauptthemas der >>Moldau<< zu anderen Melodien der Volksmusik könnten anhand der o.g. Hörbeispiele aufgezeigt werden.
- >>Die Moldau<< könnte zum Anlass genommen werden, mit den SuS über Ihren Bezug zu Heimat zu sprechen. Gerade in Klassen mit SuS mit Migrationshintergrund könnte dies eine spannende Diskussion hervorrufen.
- Projekt zu Heimatmusik: Welche Musikstücke sind für dich mit dem Begriff Heimat verknüpft? Die SuS stellen Ihre Heimatmusiken in der Klasse vor. Ggf. könnten einzelne Stücke auch musiziert werden.

4. PAUL DUKAS' »DER ZAUBERLEHRLING«

Paul Dukas »Der Zauberlehrling«, französischer Originaltitel »L'Apprenti sorcier« (1897)

Werkdauer ca. 12' Minuten

Die Bekanntheit des Komponisten Paul Dukas beruht auf einem einzigen Werk: seinem genialen symphonischen Scherzo "Der Zauberlehrling" nach einer Ballade Johann Wolfgang von Goethes. Allerdings hat Dukas, der ein ungemein selbstkritischer Komponist war, darüber hinaus auch nur wenige Werke komponiert. Statt dessen widmete er sich vor allem seiner Lehrtätigkeit am Pariser Konservatorium, [...].

Quelle: <https://www.mphil.de/personen/paul-dukas.html> (29.01.19)

Selbstkritik kann eine positive Eigenschaft sein; in Extremfällen kann sie allerdings Schuld an der Vernichtung von Werken sein, die beim Publikum (möglicherweise) großen Anklang gefunden hätten. So verfügte etwa Chopin testamentarisch, dass seine unveröffentlichten Kompositionen nach seinem Tod zu verbrennen wären – sein Walzer As-Dur, op. 69/1 entging diesem Schicksal und ist heute gern gespielter Bestandteil der Klavierliteratur. In puncto rigoroser Handhabung von Selbstkritik verließ sich der französische Komponist **Paul Dukas (*1.10.1865)** gar nicht erst auf die Nachwelt, sondern legte lieber selbst Hand an – mit dem bedauerlichen Ergebnis, dass nur ein Bruchteil seiner Werke der Vernichtung entging.

Quelle: <https://radioklassik.at/paul-dukas/> (29.01.19)

- »Der Zauberlehrling« wird vor allem durch Walt Disneys Zeichentrickfilm »Fantasia« aus dem Jahr 1940 weltberühmt.

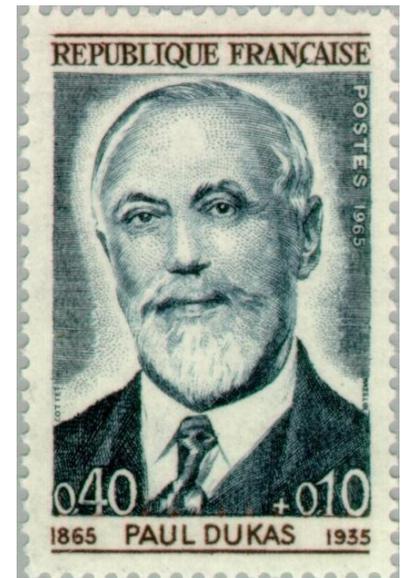


Abbildung 7 Paul Dukas (1865-11935) auf einer Briefmarke anlässlich seines 100. Geburtstages im Jahr 1965.

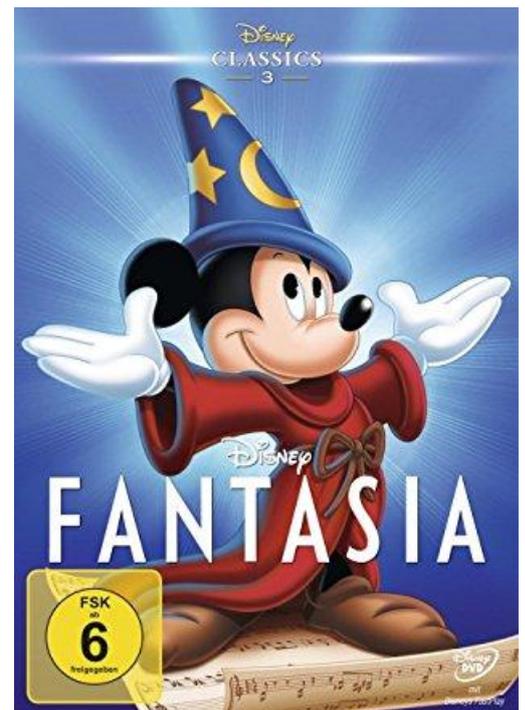


Abbildung 8 Walt Disney »Fantasia« (1940)

Innerhalb des Werkes werden Lehrling, Besen, Wasser und Zauberspruch durch Leitmotivemusikalisch charakterisiert.

Der Zauberlehrling wird durch eine staccato gespielte und im 3/8-Takt notierte Flötenmelodie dargestellt, die abwärts führt und kurze Vorschläge aufweist, was an eine hüpfende Bewegung erinnert. Das

Motiv wirkt insgesamt fröhlich und bewegt und spiegelt die Freude des Lehrlings über die Möglichkeit, heimlich zaubern zu können, deutlich wieder. Die musikalische Darstellung des Wasser tragenden Besens verkörpert eine stetige Gehbewegung, da sie permanente Wiederholungen kleiner rhythmischer Einheiten aufweist, die fast ausschließlich

aus Achtelnoten bestehen, welche ebenfalls im Staccato stehen. Das Motiv wird vom Fagott gespielt und ist im 3/8-Takt notiert. Das Motiv des strömenden Wassers stellt ebenfalls eine Bewegung dar, welche die aus den Wassereimern hinab fließenden Wasserströme kennzeichnet. Es besteht aus einem absteigenden

Tonverlauf, der eine hinab führende Fließrichtung verdeutlicht. Rhythmisch gesehen wechseln sich 32-tel-Noten mit übergebundenen Viertelnoten ab, so dass der Eindruck erweckt wird, das Wasser fließe nicht konstant hinab, sondern laufe zuweilen schubweise über Stufen. Der Zauberer selbst wird in Form des Zauberspruches am Ende des Werkes dargestellt. Letzterer wird jedoch in veränderter Form zu Beginn des Werkes auch vom Zauberlehrling selbst gesprochen. In beiden Fällen weist das Zauberspruchmotiv permanente Wechsel zwischen zwei Akkorden auf. Der erste Akkord wird hierbei in Form einer Sechzehntelnote kurz angestoßen und daraufhin gehalten, ehe er sich in den zweiten, stark betonten Akkord auflöst, der jedoch nur die Länge einer punktierten Achtelnote aufweist. Das Motiv ist in einem 9/16-Takt notiert und wird im Fortissimo gespielt. Es entsteht der Eindruck einer vehement ausgesprochenen Zauberformel, die stetig wiederholt wird. Innerhalb des Werkes werden die Leitmotive derartig platziert und teilweise modifiziert, dass

Zauberspruchmotiv:



Besenmotiv:



Lehrlingsmotiv:



Wassermotiv:



die Handlungsabfolge der Goetheballade weitestgehend widergespiegelt sowie Stimmungen der Handlungsträger durch Veränderung musikalischer Parameter verdeutlicht werden. Dukas lässt das Stück mit einer mystisch wirkenden Einleitung beginnen, in welcher bereits Wasser- und Besenmotiv enthalten sind. Erst danach wird die von Goethes Ballade vorgegebene Handlungsfolge musikalisch umgesetzt.

Der Zauberlehrling (Johann Wolfgang von Goethe)															
	1. Str.	Ref.	2. Str.	Ref.	3. Str.	Ref.	4. Str.	Ref.	5. Str.	Ref.	6. Str.	Ref.	7. Str.	Ref.	
	Hat der alte ...	Walle, walle, ...	Und nun komm ...	Walle, walle, ...	Seht, er läuft ...	Stehe! Stehe! ...	Ach, das Wort ...	Nein, nicht länger ...	Oh, du Ausgeburt ...	Willst's am Ende ...	Seht, da kommt ...	Wehe, wehe ...	Und sie laufen! Nass ...	„In die Ecke ...“	

Einleitung Stimmungsbild	Charakteristische Themen weisen auf die Handlung der Ballade hin						Schluss Stimmungsbild
Einleitung	Zauberspruch	Besenthema	Wassermenge nimmt zu; Lehrling bekommt Angst Wasserschwall	Zauberspruch vergessen Axtschläge (2x)	Besenthema	Hilferuf des Lehrlings und Chaos Machtwort des Zauberers	Schluss
Klarinette, Oboe, Flöte, Harfe und Streicher „Herzflattern“ der Holzbläser	Trompeten und Hörner mit Dämpfern	3 Fagotte	Trompeten übernehmen Thema Spritzer des Orchesters Holzbläser und Glockenspiel	Trompeten und Hörner intonieren die Worte Fortissimo-Akkorde des Orchesters (2x)	Kontrafagott und Klarinette	Trompeten und Hörner gedämpft Blechbläser mit den Worten des Zauberers	Streicher spielen nun die Atmosphäre in der Zauberstube

Der Zauberlehrling (Paul Dukas)							
--	--	--	--	--	--	--	--

Was ist Programm-Musik?

Programm-Musik ist Musik mit einem Programm, also Musik, der etwas vorgeschrieben ist, die einen außermusikalischen Inhalt hat, an dem sie sich orientiert bzw. zu dem die Musik komponiert ist; dies können zum Beispiel Bilder sein, Geschichten, Texte, Bewegungsabläufe, Naturvorgänge, Befindlichkeiten, Stimmungen. Es gibt in der Musikwissenschaft einen Streit darüber, ob nicht jede Musik irgendwie Programm-Musik sei. Eine entscheidende Kompositionstechnik ist die Verwendung von Leitmotiven; dies sind Melodien oder musikalische Motive, die fest mit einem bestimmten Handlungsträger (z. B. einer Figur oder Person) verbunden sind und den Hörer musikalisch durch den außermusikalischen Inhalt leiten. Beispiele gelungener Programm-Musik sind >Eine Steppenskizze aus Mittelasien< von Alexander Borodin oder >Der Zauberlehrling< von Paul Dukas. Die Leitmotivtechnik wird auch bei Filmmusik eingesetzt. Leitmotive, Erinnerungsmotive, hat bereits Carl Maria von Weber in seinen Opern komponiert, bei Hector Berlioz ist es das Konzept der idée fixe (in der Symphonie fantastique) und in den Opern und Musikdramen von Wagner ist diese Technik bestimmend.

Aufgrund der Erfahrung, dass Programme von Musik nachträglich ausgetauscht werden können, meinte Leonard Bernstein, dass die Bedeutung der Musik in der Musik selbst läge (und nicht im Programm).

Quelle: <http://www.mus4.net/kategorie-schule/programm-musik/72-was-ist-programm-musik.html> (30.01.19)

Goethes Balladentext

Hat der alte Hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort und Werke
merkt ich und den Brauch,
und mit Geistesstärke
tu ich Wunder auch.

Walle! walle
Manche Strecke,
daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwalle
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;
bist schon lange Knecht gewesen:
nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
oben sei ein Kopf,
eile nun und gehe
mit dem Wassertopf!

Walle! walle
manche Strecke,
daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwalle
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
und mit Blitzesschnelle wieder
ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
voll mit Wasser füllt!



Abbildung 9 -15 Walt Disney >>Fantasia<< (1940)



Stehe! stehe!
denn wir haben
deiner Gaben
vollgemessen! –
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärs du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger
kann ichs lassen;
will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

O du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
steh doch wieder still!

Willst am Ende
gar nicht lassen?
Will dich fassen,
will dich halten
und das alte Holz behende
mit dem scharfen Beile spalten.

Seht da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
gleich, o Kobold, liegst du nieder;
krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich, brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
und ich atme frei!



Wehe! wehe!
Beide Teile
stehn in Eile
schon als Knechte
völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nässer
wirds im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
werd ich nun nicht los.

»In die Ecke,
Besen, Besen!
Seids gewesen.
Denn als Geister
ruft euch nur zu seinem Zwecke,
erst hervor der alte Meister.«



EMPFEHLENSWERT:

- Goethes Ballade als Rap der Jungen Dichter und Denker:
<https://www.youtube.com/watch?v=8UbTsyVTzuA> (30.01.19)
- Stummfilmvisualisierung der Bamberger Symphoniker in 6 Minuten:
<https://www.youtube.com/watch?v=NYynqs9f8K4> (30.01.19)
- Sehr schöne Illustration der Klassen 6d und 6b des Goethegymnasiums in Düsseldorf:
https://www.youtube.com/watch?v=DSGZO_UCM1E (30.01.19)



UNTERRICHTSANREGUNG!



Ab 5. Klasse (10-14 Jahre)

- Paul Dukas »Zauberlehrling« ist eine Programmmusik. In dem Orchesterwerk wird die Geschichte des »Zauberlehrlings« aus Johann Wolfgang von Goethes gleichnamiger Ballade erzählt. (Hierzu ggf. den oben zitierten Text zur Programmmusik eingeben!)

-> Lest die Ballade und denkt euch aus, wie man diese in eine Bildergeschichte verwandeln könnte! Malt die Bilder dazu!

-> Hört nun wie Paul Dukas die einzelnen Handelnden musikalisch darstellt! Achtet auf die Instrumente und wie die Musik gestaltet ist! (Hierzu ggf. die verschiedenen Motive vorstellen und besprechen)

-> Unterlegt eure Bilder mit Dukas' Musik!

- Mit älteren Jahrgangsstufen könnte auch an die Umsetzung der Ballade in einem Videoclip mit Dukas' Musik gedacht werden.